

Interessengemeinschaft
„Gesunde Zukunft – Keine Müllverbrennung bei Müller-Milch“

www.leppersdorf-gegen-muellverbrennung.de



Leppersdorf, den 08.02.2008

Sehr geehrte Gemeinderäte,

Für die Gemeinderatssitzung am 13.2.2008 möchten wir Ihnen einige Gedanken mit auf den Weg geben, die Ihnen helfen sollen, das auf der Tagesordnung stehende Thema Bürgerbegehren auch einmal aus der Sicht der Gegner des EBS-HKW zu sehen.

In den 70er Jahren wurden die Grünen belächelt, als sie für einen besseren Schutz der Umwelt eintraten. Heute stellt den Umweltschutz keiner mehr in Frage. Zu deutlich sind die Auswirkungen des industriellen Wachstums, ob Fischsterben im Rhein, Waldschäden durch sauren Regen oder jetzt das erschreckende Abschmelzen der Gletscher, die immer häufigeren und stärkeren Überschwemmungen, wir Menschen merken die Schädigungen aber auch an unserem Körper. Schauen sie sich in Ihrem Bekanntenkreis um, wie viele haben Heuschnupfen, Asthma, sonstige Allergien und Neurodermitis? (statistisch jeder fünfte gemäß „Weißbuch der Allergien Deutschland 2005“) Krebs ist nach Herz-Kreislaufkrankungen die 2. häufigste Todesursache. Wir können so weitermachen: noch mehr genveränderte Nahrungsmittel, chemische Konservierungsstoffe, Geschmacksverstärker, Käsescheiben mit Nanopartikeln (damit sie nicht aneinanderkleben), jährliche Markteinführung von ca. 1000 neuen Stoffen und die Mischung einer Unzahl chemischer Stoffe aus dem EBS-HKW in der Luft und nach 10 oder 20 Jahren auch im Boden und Grundwasser (deren Wirkung auf den Menschen für wenige Stoffe bekannt und für den Rest bestenfalls abschätzbar ist).

Können Sie sich vorstellen, dass es Menschen gibt, die sich diesen Einflüssen so weit wie möglich entziehen wollen und eine andere Vorstellung von gesellschaftlichem Fortschritt und der Gestaltung der Umwelt haben?

Wir denken, wenn die am meisten betroffenen **Leppersdorfer mit 75%** und die **Wachauer Bürger insgesamt mit 66%** im Dezember 2006 **gegen ein EBS-HKW** gestimmt haben, ist das ein Zeichen, das Sie bezüglich Ihrer Legitimation, dem Bebauungsplan für das EBS-HKW zustimmen zu können, nachdenklich stimmen sollte. Sie würden damit eine Entscheidung übernehmen, die in die Lebenspläne und Lebensansichten von ca. 10.000 im Einwirkungsbereich des EBS-HKW lebenden Menschen eingreift. Und wenn wir bzw. die Toxikologen der Universität Kiel Recht haben, greifen sie sogar in die Gesundheit und das Wohlergehen dieser Menschen ein.

Die Verantwortung für eine so weit reichende Entscheidung können 16 Gemeinderäte und ein Bürgermeister nicht allein übernehmen, erst recht nicht bei der durch den Bürgerentscheid 2006 und dem Bürgerbegehren 2007 sichtbaren Interessenlage. Man kann bestimmt über vieles unterschiedlicher Meinung sein, aber diesbezüglich sind wir sicher, dass **nur die Bürger selbst diese Entscheidung fällen können**. Und falls Ihrer Meinung nach dem Bürger Entscheidungsgrundlagen fehlen, so geben Sie ihm diese. Wir hoffen, Sie können dieser Argumentationskette zustimmen.

Was nun die Rechtmäßigkeit des Bürgerentscheides -begehrens betrifft, ist eines sicher: **in Sachsen sind Bürgerentscheide zu Bauleitplänen zulässig**. Falls besonders kluge Rechtskundige feststellen, dass der Bürgerentscheid 2006 nicht mehr anwendbar und das Bürgerbegehren 2007 rechtswidrig sein sollte, dann ist es doch ein Leichtes, durch einen Ratsherrenbeschluss zusammen mit der Rechtsaufsichtsbehörde und den Rechtskundigen einen rechtmäßigen Bürgerentscheid durchzuführen. Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.

Mit einer Entscheidung für einen Bürgerentscheid sprechen Sie sich nicht nur für mehr Demokratie aus, sondern leisten auch einen Beitrag gegen Politverdrossenheit und Wahlmüdigkeit.

IG „Gesunde Zukunft - keine Müllverbrennung bei Müllermilch“